

Verbundkatalog Kalliope

Ludwig, Paula
Ehrwald, 1928-07-25

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Chorwald Tirolo
Postlagernd

25. Juli 28.

Lieber Bonsels - so nah an dir bin ich seit 14 Tagen, ohne daß du es weißt. Ich habe deinen lieben Brief nachgeschickt bekommen. Es war mir, durch den Verkauf eines Bildes nach Mannheim möglich, meine Reise mit Friedl gleich anzutreten. So sind wir schon lange hier in den Bergen, bei Nina, die eine ständige Wohnung in Chorwald genommen hat. Es ist so schön, daß ich in einer einzigen Betäubung an Luft und Sonne, Baden im Bergbach und Steigen auf die Berge, lebe. Es fällt mir schwer mich über ein Schreibpapier zu beugen, besonders wo ich das Gefühl habe, dir so zum Sprechen nahe zu wissen, nach Ombach im Notfall hierüber eilen zu können.

Friedls Ferien sind am 29. zu Ende. Ich habe aber für ihn noch kein Rückreisegeld, da meine sämtlichen Bilder in Mannheim bei einem Kunsthändler sind und ich täglich auf Antwort wegen weiteren Verkaufes warte. Da die Leute dort, von sich aus an mich herangefahren sind und mich um diese Bilder gebeten haben, kann ich schon damit rechnen, daß auch die übrigen verkauft werden. Leider ist momentan wegen der Sommerferien keine gute Zeit dafür. Ich habe sogar für das erste Bild 160 Markziell. Wenn du mir, Bonsels, in Anbetracht dieser Geschäfte 50 M anlegen könntest, damit Friedl in seine Schule zurück kann, würde ich dir sehr danken, ganz abgesehen davon, daß ich sonst gar nicht wüßte, was tun. Dafür brauche ich nur mehr ein paar Mark Reise-geld.

um nach Osnabach kommen zu können, da ich ja schon
hier unten bin.

Herzlich wäre es, wenn du nach Empfang meines
Briefes Lust bekämest, auf ein paar Tage nach Elmwald
zu kommen, da es so schön hier ist!!

Die Landschaft ist so vielfältig und zu jeder
Stunde verwandelt, so wie sich auf einem Spaziergang
die Bäume mit ihren Linien immer aufs neue zu einem
neuen einzigen Bild fügen. Am schönsten sind die
Länder, Bäume die mir zum erstenmal ins
Bewußtsein treten, denn ich habe noch nie so viele
und mit solchem Hintergrund gesehen. Es sind so
starke Farben in den gewaltigen Felsblöcken, daß die
kleine Heckenrose sich kräftig dagegen abhebt. Auch ist
eine Kugelgruppe im Westen, die derartig hintereinander
aufgeschichtet ist, wie ein Gebäude mit Turmhaube. Zwischen
den einzelnen Kugeln aber liegt immer ein Nebelband.
Dies und vieles möchte ich dir zeigen.

Zu denken, daß dieser Sommer nur für mich diese
Woche noch nicht zu Ende ist, daß ich bei dir in Osnabach
noch weiter sein darf, gibt mir schon für diesen Aufenthalt
hin eine schöne Ruhe, die ich nicht hätte, wenn ich
bereits wieder mitten im Sommer nach Berlin zurück
müßte. Ich freue mich besonders auf Osnabach, weil ich
hoffe, in der Stille dort malen zu können, mir geht es sehr
gut, ich bin glücklich, die 50 M für Friedl sind
die einzige Sorge die ich habe. — Bitte laß mich
gleich wissen, ob ich kommen darf und verzeihe die
Oberflächlichkeit meines Briefes —

Deine nahe Paula

